

130 (die mittelalterlichen Marienbilder) die Darstellungen der heiligen Jungfrau als Kirche und Braut Christi. Die Identifizierung der Maria mit der Kirche zeigt die erstere immer ohne Jesuskind. Es sind vornehmlich drei dieser Darstellungen am meisten bekannt, das sogen. Schutzmantelbild beim jüngsten Gericht, das Bild der Maria mit den Waffen Christi (Marterwerkzeuge) den Leviathan tötend. Auf diese Auffassung beziehen sich die Anrufungen *virgo potens* und *auxilium Christianorum* in der lauretanischen Litanei. — Endlich das bekannte Bild nach Anselm von Canterbury, Christus die Wundmale und Maria die Brust dem himmlischen Vater, resp. der ersten Person der Gottheit zeigend.

Wenn der Verfasser der vorliegenden christlichen Ikonographie die älteren Illustrationen und bildlichen Darstellungen zu folgenden Gebeten, Andachten, Liturgien und Festfeiern in ikonographischer Hinsicht benützt hätte: Der Psalmen Davids, der zehn Gebote, des Vaterunsers, des nicänischen und des apostolischen Glaubensbekenntnisses, des *magnificat*, der lauretanischen Litanei, der Allerheiligen-Litanei, des Allerheiligentages, des allgemeinen wie desjenigen der Benediktiner (11. Nov.), der Franziskaner (26. Nov.), der sogen. Heiligenkalender, des Buches: die Kunst gut zu sterben, der 5 Gebote der Kirche u. s. w., so würde sein Buch auch für den Besucher der alten Kirchen und der Gemäldegalerien und Museen belehrend geworden sein. Ja, man kann sagen, es wäre dann ein unentbehrliches Handbuch gewesen, das niemand, der sich mit kirchlicher Kunst beschäftigt, unbeachtet gelassen hätte.

(Fortsetzung folgt.)

Kleinere Mitteilungen.

Ein Schwabe Feldprediger (*pater castrensis*) Tillys. Jakobus v. Eggs, ein Sohn Hans Ulrichs v. Eggs, J. U. Dr., *comes sacri palatii Lateranensis Romae*, Hofmann und Bisefanzler des Bischofs von Konstanz († 1650) und dessen Gattin Salome Raßler († 1625 zu Wurmlingen und begraben daselbst in der obern Kirche) trat in die Gesellschaft Jesu ein, wurde *pater castrensis apud generalem comitem de Tilli* und „*obiit ab hoste Suecico globulo projectus igne Magdeburgi*“ (also 20. Mai 1631). Von seinen Geschwistern war

Anna Barbara v. Eggs unter dem Namen Serena Nonne, Johann Ulrich v. Eggs, 15 Jahre lang Mitglied der Gesellschaft Jesu, dann „*ob infirmitatem dimissus est, creatus Graeciae (Gratz) in Styria theologiae doctor, parochus ad S. Waldburgam in oppido St. Viti (St. Veit), praesente matre legatis suis bonis ex omni fere parte altifactae societate (d. h. der Gesellschaft Jesu) pie in Domino obiit, endlich Anna Maria v. Eggs, lebte in caelibatu usque ad mortem obiit Constantiae, stipendio erecto pro foemellis aspirantibus ad statum religiosum spiritualemque, quae alias honeste dotari nequerunt cum expressa intentione ac clausula, quod, si adsint consanguinitate junctae, illud gaudere affectantes, prae ceteris recipiantur. Pro quo stipendio 1000 Reichsthaler Constantiae apud magistratum et consules sollicitari debet.*“

Der Vater des *pater castrensis*, Hans Ulrich v. Eggs war ein Sohn Ludwig Eggs, J. U. Licentiat, Oberamtmann der Herrschaften Rheinfelden und Wehr († 15. Febr. 1593 zu Saedingen), welcher d. d. Prag 23. Aug. 1592 von Kaiser Rudolf II. den Adel erhalten hatte.

Diese Familie v. Eggs war auch längere Zeit im jetzigen Württemberg ansässig. Karl Leopold v. Eggs, Deutschordensbeamter, ein Sohn des Ignaz v. Eggs und der Katharina Fürstlichin kaufte sich 1717 ins Patriziat in Wiberach ein. Mit Renate Barbara v. Pflummern († 1742) heiratete er den halben Laienzehnten zu Langenschemmern und die Vogtei aus dem Kreuzlanger Lehen. Dieses öfterr. Lehen sagte ihm 26. Juni 1715 August Heinrich v. Pflummern auf und wurde 31. Dez. 1716 Karl Leopold v. Eggs damit belehnt, ebenso 22. Dez. 1722 Jos. Ant. Gagg v. Lehenberg und Franz Ferd. v. Eggs als Träger der Kinder Karl Leopold v. Eggs. Letztere waren 1. Augustin, societatis Jesu, würzburgischer Beichtvater († 1773), 2. Maria Eva († 1743), verm. I. mit Andreas Leutenhammer, Kaiserl. Adjutanten, II. M. Göldlin, Kaiserl. Lieutenant. 3. Maria Josepha, verm. 1742 mit Joh. Rupert v. Pflummern, des Rats in Wiberach († 1789), 4. Johann Leopold Karl, geb. 1722, der 30. Aug. 1749 mit $\frac{1}{4}$ des Laienzehnten zu Langenschemmern und der Vogtei aus dem Kreuzlanger Lehen belehnt wurde, 1774 fürstlich Stifts Buchauischer Hofrat war, 1759 eine gehobene Hanin, Kammerjungfer der Fürst-Webtiffin († 26. Febr. 1773) heiratete. Von seinen Söhnen starb Augustin schon 1770, während Karl Christian v. Eggs, geboren in Buchau am Federsee, Königl. württ. Wafall, der $\frac{1}{4}$ am Zehnten zu Langenschemmern und die Vogtei im Kreuzlanger Lehen besaß, am 25. März 1833 vom Zivilsenat des Kgl. w. Gerichtshofs für den Donaufreis als längst verschollen für tot erklärt wurde.

Außer den drei genannten v. Eggs gehörte noch der Gesellschaft Jesu an Richard v. Eggs, geb. 23. Okt. 1621 zu Rheinfelden, † 1659 in München. T. H. Schön.